

FORUM

Prävention von Verhaltensproblemen und Förderung prosozialen Verhaltens bei Hoch- und Niedrig-Risikokindern im Kindergarten: Erste Ergebnisse der Augsburger Längsschnittstudie zur Evaluation des Programms Papilio® (ALEPP)

*Herbert Scheithauer, Rebecca Bondü,
Kay Niebank & Heidrun Mayer*

Abstract/Zusammenfassung

Papilio® ist ein primärpräventives Programm für das Kindergartenalter. Ziel des Programms ist die Reduktion/Verhinderung von Verhaltensauffälligkeiten sowie die Förderung sozio-emotionaler Fertigkeiten, um Verhaltensproblemen vorzubeugen oder bereits bestehenden Problemen frühzeitig entgegenzuwirken. Die Intervention erfolgt auf Ebene der Kinder und der Erzieherinnen; die Programmelemente werden langfristig in den Kindergartenalltag integriert. Die vorliegende Studie ist Teil der Augsburger Langzeitstudie zur Evaluation des Programms Papilio® (ALEPP) und betrachtet die ersten beiden Messzeitpunkte zu Beginn und vier Monate nach Beginn der Intervention in 25 Kindergärten mit insgesamt 667 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren im Raum Augsburg. Nach Einschätzung der Erzieherinnen zeigte die Interventionsgruppe in diesem Zeitraum eine stärkere Abnahme von Verhaltensproblemen sowie eine größere Zunahme prosozialen Verhaltens als die Kinder aus der Kontrollgruppe. Kinder mit beginnenden oder bestehenden Problemen zeigten allgemein mehr Verbesserungen als unauffällige Kinder und konnten in Hinblick auf prosoziales Verhalten und Hyperaktivität signifikant stärker von der Intervention profitieren.

1 Einleitung: Zentrale Befunde der Forschung zu Frühauffälligkeit und Entwicklung

Längsschnittstudien belegen, dass eine kleine Gruppe von Kindern bereits im Vorschulalter Verhaltensprobleme aufweist, die sich bis ins Jugend- und Heranwachsendenalter kontinuierlich zeigen und beispielsweise in Störungen des Sozialverhaltens münden (Beelmann, 2003; Beelmann, 2004; Lösel & Plankensteiner, 2005; Moffitt, 1993). Diese kleine Gruppe von Hoch-Risiko-Kindern, auch als „Frühstarter“ bezeichnet (vgl. Scheithauer & Petermann, 2004), setzt sich aus lediglich 5-6 % der Kinder aus der Allgemeinbevölkerung zusammen, ist aber im weiteren Entwicklungsverlauf für ca. 50–60 % aller aufgedeckten delinquenten bzw. kriminellen Handlungen verantwortlich